

struppi.



QUALLIGE ÜBERLEBENSKÜNSTLER | TIERISCHE WEIHNACHTEN

inhalt



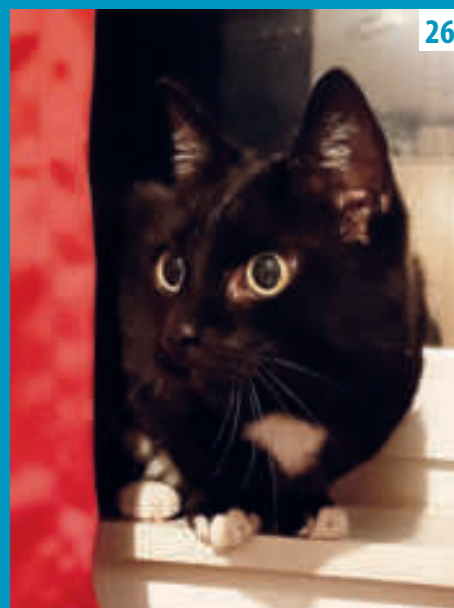
04



10



18



26

TITELBILD: Beate Heger

- 3** editorial
- 4** quallige überlebenskünstler
... Wissenswertes über die Qualle
- 8** blind vor liebe
... oder auf drei Beinen kann man nicht stehen
- 10** hühner in der tanzschule
... Kinder- und Jugendtierschutz
- 12** impressum
- 13** henriettes verwandlung
... von einem „hässlichen Entlein“ in einen hübschen „Seniorschwan“
- 14** darf der hund mit ins bett
... Was spricht dafür oder dagegen
- 15** achtung – ihr menschen mit hund oder ohne
... buchrezension
- 16** zuhause gesucht
... Tiere zur Vermittlung
- 18** weihnachten hundgerecht zubereitet
... Ein Appell
- 20** zuhause gesucht
... Tiere zur Vermittlung
- 23** aus dem tierheim
... Weihnachtsgeschenke
- 23** unsere sponsoren
- 24** das märchen vom edelfisch
... Massenhaltung in der Lachszucht
- 26** muffin
... Erfolgreich vermittelt
- 28** unsere sponsoren
- 30** ach du dicker hund
... Die Tierärztin berichtet



Frohe Weihnachten!

editorial

TEXT: Heiko Schwarzfeld FOTO: Uli Stein

Wir hoffen, liebe Mitglieder und Freunde des Tierheims Hannover, Sie sind alle gesund und soweit wohlauf, wie das unter den momentanen Bedingungen eben möglich ist.

Hier im Tierheim haben wir angesichts der erneut aufflammenden Corona-Welle wieder mit verschärften Hygieneregeln reagiert, um sowohl die dauerhaft sichere Versorgung als auch eine für alle Beteiligten übertragungsfreie Vermittlung unserer Tiere gewährleisten zu können. Müßig zu sagen, dass sich niemand wünscht, dass solch gravierende Kontakteinschränkungen zum Dauerzustand werden. Gerade jetzt, Anfang November, kurz nach Inkrafttreten der erneuten Einschränkungen des öffentlichen und damit natürlich auch des privaten Lebens, sind wir konfrontiert mit Folgen dieser für Einzelne gravierenden psychischen Belastungen. Viele Anrufende erzählen von ihren Befürchtungen über eventuell bevorstehende Krankheit oder Arbeitsplatzverlust. Viele verspüren einen Verlust von Sicherheit und sorgen sich darum, ob sie weiterhin ihr Tier halten können. Auf der anderen Seite ist in dieser Zeit der Wunsch gerade nach einem tierischen Partner scheinbar übergroß. So erleben wir im Moment vermehrt unüberlegte Tieranschaffungen. Beispielhaft dafür steht der Fall eines jungen Paares, die sich am Sonntag entschieden, über Ebay für 650 Euro einen ungeimpften elf Wochen alten Jack Russell Terrier zu kaufen. Tags darauf stellten die zwei fest, dass sie ja arbeiten müssen und gar keine Zeit für den jungen Hund haben. Am Mittwoch gaben sie das Tier schweren Herzens im Tierheim ab. So sehr man einen solchen Fall kritisieren kann, zu Gute halten kann man den beiden, dass sie den Welpen bei uns abgegeben und nicht den Weg über Ebay gewählt haben. Mittlerweile hat der junge Hund erfahrene und fürsorgliche neue Halter gefunden. In der vorangegangenen Ausgabe schrieben wir über unsere Neubaupläne und die separate Errichtung eines Kleintierhauses.

Bevor wir den konkreten Beschluss über diese Vorhaben fassen, geht noch eine gründliche Betrachtung unseres gesamten Geländes mit Beteiligung des Planungsbüros voraus. Seit Bestehen des Tierheims ist immer wieder an- und umgebaut worden, so wie es gerade passte bzw. notwendig erschien. Eine gründliche Geländeplanung war bisher nicht zwingend. Durch das erweiterte Grundstück haben sich neue Möglichkeiten u. a. auch zur Wegeplanung ergeben. In Frage steht der genaue Ort, an dem das neue Kleintierhaus entstehen kann. Da am jetzt vorgesehenen Platz der Weidestall steht, müssen wir schauen, wohin dieser mobile Stall ggf. rücken kann und trotzdem in eine logistisch sinnvolle Wegeplanung eingebunden bleibt. Weitere Überlegung ist die Errichtung des Kleintierhauses an einem anderen Ort auf dem Grundstück. Auch diese Planung muss immer die leichte Erreichbarkeit für Besucher und die Mitarbeitenden gewährleisten. Dass das Ganze auch noch einen ansprechenden Eindruck machen soll, ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der in die Planung einbezogen werden muss. Das Projekt wird mit Beginn des neuen Jahres zur Entscheidung anstehen. Wir halten Sie informiert.

Wir wünschen Ihnen allen eine gesunde und besinnliche Weihnachtszeit im Kreis von Freunden und Familie und bedanken uns ganz herzlich für Ihre zahlreichen Spenden in den vergangenen Wochen und Monaten.



Bleiben Sie gesund,
Ihr Heiko Schwarzfeld,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Schwarzfeld'.

der Vorstand und das Team
des Tierheims Hannover

quallige überlebenskünstler

Wissenswertes über die Qualle

TEXT: Anja Knäpper FOTO: siehe Bildunterschriften

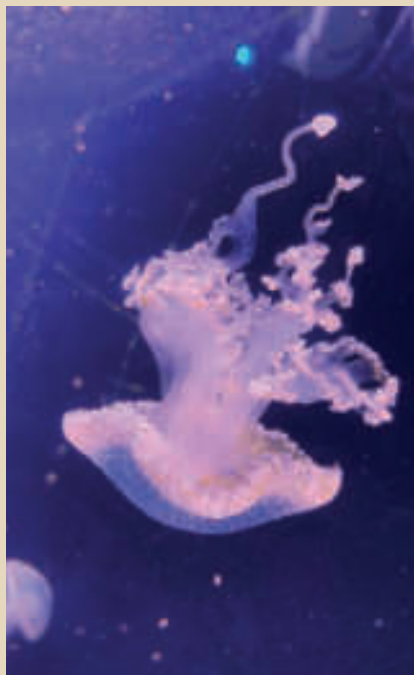
Wenn Meereskundlerin Cornelia Jaspers das Jahr 2020 als ein „sehr gutes Quallenjahr“ bezeichnet, bezieht sie sich auf enorm große Quallenschwärme an der Ostsee im frühen Sommer dieses Jahres. Speziell Ohrenquallen, aber auch Feuer- und eingeschleppte Rippenquallen (letztere zählen biologisch übrigens nicht zu Quallen, weil ihnen die charakteristischen Nesselzellen fehlen) wurden in diesem Jahr – früher als üblich, mehr als üblich – gesichtet. Ob die Strandurlauber, die es im Corona-Sommer 2020 ebenfalls in großen Schwärmen an die Ostsee zog, über die Qualleninvasion begeistert waren, ist zweifelhaft. Aber: Je mehr wir über Quallen wissen, umso weniger begegnen wir ihnen mit Ekel oder Furcht. Zu dieser Erkenntnis kam auch Sarah Baumann in ihrer Diplomarbeit „Quallen an deutschen Ostseeküsten – Auftreten, Wahrnehmung, Konsequenzen“. Sie erforschte unter anderem, dass Menschen, die

einen besseren Kenntnisstand über Quallen haben, sich weniger durch sie gestört fühlen.

DIE QUALLE ODER MEDUSE

Quallen gehören zu den Nesseltieren (Cnidaria), zu denen auch Korallen zählen. Mehrere Tausend Arten kommen in allen Weltmeeren vor, allesamt bestehen sie zu rund 98 Prozent aus Wasser. Man ordnet sie zwei großen Gruppen zu: in die harmlosen Scheiben- oder Schirmquallen und die gefährlich giftigen, vierkantigen Würfelquallen.

Kleinste Medusen messen gerade mal einen halben Millimeter, andere Quallen wiegen bis zu 200 Kilogramm (Nomura-Qualle) und die Gelbe Haarqualle, eine so genannte Feuerqualle, kann Tentakel mit einer Länge von mehr als 35 Metern ausbilden.



QUALLENVIELFALT KANN MAN IM AQUARIUM DES BERLINER ZOOS BEWUNDERN
(FOTOS: ANJA KNÄPPER MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES BERLINER AQUARIUMS)

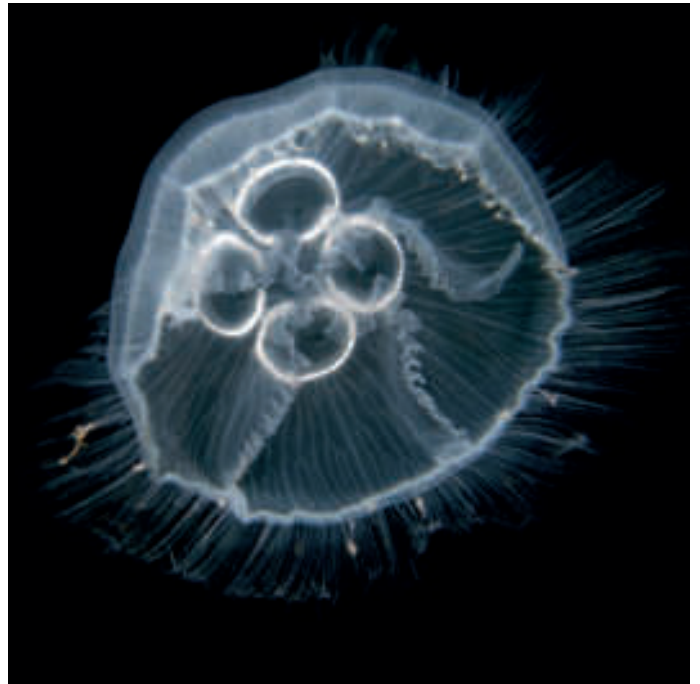
Auch im Hinblick auf ihre Giftigkeit zeigen die anmutig durch das Meer schwebenden Medusen eine große Varianz: Ist das Gift der Ohrenquallen, die wir sehr häufig an den Ostseestränden treffen, für den Menschen weder spürbar noch sonst irgendwie gefährlich, könnte das Gift einer einzigen Seewespe im Nordosten Australiens theoretisch 250 Menschen töten. Sie führt die Liste der giftigsten Tiere der Welt an. Die inzwischen auch im Mittelmeer lebende Portugiesische Galeere – ursprünglich in tropischen und subtropischen Gewässern beheimatet – kommt sogar mit einer Tentakellänge von bis zu 50 Metern daher. Sie ähnelt zwar einer Qualle, ist aber keine. Die Portugiesische Galeere besteht aus einer ganzen Kolonie voneinander abhängiger Polypen, einer Vorstufe der Medusa. Auch sie ist sehr gefürchtet, denn ihr Gift kann für den Menschen lebensbedrohlich wirken.

Erdgeschichtlich reicht der Stammbaum von Medusen mindestens 500 bis 600 Millionen Jahre zurück. Mit ihnen begann das mehrzellige, tierische Leben im Meer.

Das geniale Überlebensprinzip von Quallen kann man sozialwissenschaftlich mit „Reduktion von Komplexität“ treffend bezeichnen. Um zu leben kommt die Qualle ohne Herz und Hirn, ohne Lunge, Blut und Knochen, ohne Augen, Nase oder Ohren aus. Dass sie überhaupt die Schwelle von Pflanze zu Tier überschreitet, liegt an der Art ihrer Ernährung: Sie ernährt sich durch Verwertung organischer Substanzen, sie frisst, während die Pflanze ihre nötige Energie dem Sonnenlicht und Erdboden entnimmt. Einfachst aufgebaut gelingt es der Qualle zu jagen, zu fressen, zu schwimmen und sich zu vermehren. Das simple System hat sich über viele hundert Millionen Jahren bewährt.

JAGEN, FRESSEN, SCHWIMMEN, VERMEHREN

Mit zwei hauchdünnen Zellschichten – einer inneren, einer äußeren – zwischen ihnen eine gallertartige Masse als Stützschicht und Sauerstoffreservoir, einer Magenöffnung an der Unterseite für Nahrungszufuhr sowie Ausscheidung, Mundarmen für die sichere Beförderung der Beute, ein wenig Muskelgewebe und einigen Sinneszellen und meist langen Tentakeln mit Nesselzellen kommen die meisten Quallenarten aus. Sie ernähren sich hauptsächlich von Plankton, kleinen Krebsen, kleineren Quallen, Fischlaich und kleinen Fischen. Kommt es zu einer Berührung mit der Beute, platzen Nesselzellen an den Fangarmen der Qualle, die Beute ist jetzt gelähmt durch das Gift, das mit hohem Druck und großer Geschwindigkeit freigesetzt wird. Die verbrauchten Nesselzellen werden abgestoßen und es bilden sich neue.



AURELIA AURITA: DIE OHRENQUALLE KOMMT IN UND AN DER OSTSEE SEHR HÄUFIG VOR. GUT SICHTBAR DIE VERGLEICHSWEISE KURZEN TENTAKEL, DIE MUNDARME UND DIE RINGFÖRMIGEN KEIMDRÜSEN.
FOTO: @WOLFGANG WICHMANN

Viele Quallenarten lassen sich vor allem durch den Meeresstrom treiben, aber es gibt auch gute Schwimmer unter ihnen: Durch zusammenziehende Bewegungen des Schirms bewegen sich Quallen auch selbstständig, meist nahe an der Wasseroberfläche und mit bis zu zehn Stundenkilometern!

Die meisten Quallen vermehren sich durch Generationswechsel. Sie produzieren Geschlechtszellen, aus denen eine Planularlarve entsteht. Diese setzt sich am Boden fest und es entsteht ein Polyp, der sich am Boden festsetzt. Durch Abschnürung bilden sich Larven, aus denen neue Quallen werden. Das Quallenstadium ist entsprechend nur der letzte Entwicklungsschritt und der einzige, den wir im Meer und am Strand wahrnehmen.

QUALLEN IM ÖKOSYSTEM

„Was die Entdeckung und Erforschung der Nützlichkeit von Quallen angeht, stehen wir erst am ganz am Anfang“, beschreibt Sarah Baumann in ihrer Diplomarbeit. Fakt ist, dass sich mehr als 100 Fischarten und 24 andere Tierarten (unter anderem Meeresschildkröten) von Quallen ernähren. In diesem Zusammenhang weist der BUND darauf hin, dass „Plastiktüten, die im Meer treiben, in Form und Bewegungsmuster den Quallen ähneln. Fische, auf deren Speiseplan Quallen stehen, verwechseln diesen Müll mit den glibberigen Köstlichkeiten, verfangen sich in den Tüten und kriegen statt Qualle nur Plastik in den Magen. Dies führt dazu, dass die Fische mit vollem

Magen verhungern.“ Einige Quallenarten stehen vor allem in asiatischen Ländern auch auf dem Speiseplan.

Kommt es zu einer Überpopulation von Quallen – etwa wegen Überfischung und damit weniger Fressfeinden – fluchen Fischer über quallenverstopfte Netze, ebenso Betreiber von Aquakulturen, Kleinkrebs- und Austernfarmen: Kleine Quallen oder die langen Tentakel können Einzäunungen durchdringen und die Zuchttiere verletzen oder ersticken. Noch verheerender können die Folgen massiven Quallenaufkommens für Entsalzungsanlagen, Wasserkraft- und Atomkraftwerke sein. Medusenmassen sind dazu in der Lage, Kühlanlagen zu blockieren und können dafür sorgen, dass ganze Systeme ausfallen.

ZURÜCK ZUM OSTSEESTRAND

Aurelia aurita ist der klangvolle Name der Ohrenqualle, die zur Gattung der Schirmquallen zählt. Sie begegnet uns an der Ostsee am häufigsten – im Wasser oder als etwa tellergroßer Glibber am Strand. Die für Menschen ungefährliche Meduse zeigt eine Besonderheit, mit der sie leicht von anderen Quallen zu unterscheiden ist: Sie zeigt vier violette bis weißliche ohrenähnliche Keimdrüsen in der Mitte des Schirms. Im Vergleich zu vielen anderen Quallenarten ist ihr Organismus ziemlich komplex. Die Ohrenqualle ist getrennt geschlechtlich. Sind die weiblichen Geschlechtsorgane (die „Ohren“) rotviolett gefärbt, handelt es sich bei den Exemplaren mit weißlich bis orangener Färbung um männliche Medusen. Durch den Mund gelangen Samenzellen des Männchens in den Mund des Weibchens, wo sie befruchtet werden und zu Larven heranwachsen. Sind diese mit rund 0,3 mm groß genug für das Überleben, setzt die Meduse die Larven frei, sie sinken auf den Meeresboden und wachsen zu Polypen heran. Durch Abschnürung entstehen kleine Nachwuchsquallen.

Gefährlich wird es, wenn wir einer so genannten Feuerqualle zu nahe kommen; auch sie findet – vor allem bei westlicher Strömung den Weg von der Nordsee in die Ostsee. Ihren Namen erhielt die eigentlich Gelbe Haarqualle, weil ihr Nesselgift ein starkes Brennen auf der Haut hervorruft. Ihre langen Tentakel können meterlang sein. Ist es zu einer Berührung gekommen, ist eine medizinische Behandlung oft ratsam, manchmal sogar unbedingt nötig.

MEHR QUALLEN ODER VERÄNDERTE WAHRNEHMUNG?

Die Frage, ob wir es tatsächlich mit einem vermehrten Quallenbestand zu tun haben, ist schwer zu beantworten. Fakt ist, dass die mediale Berichterstattung über Quallen häufiger wird. Auch zu



DIE GELBE HAARQUALLE IST EIN SELTENER, ABER GEFÄHRLICHER MEERESBEWOHNER DER OSTSEE. FOTO: JANUSZ BEROWSKI

diesem Ergebnis kam die Diplomandin durch ihre Recherchen. Es scheint allerdings so zu sein, dass sich mit ansteigenden Wassertemperaturen die Lebensbedingungen vieler Quallenarten verbessern – und sie sich entsprechend vermehren. Wie Menschen Quallen an Badestränden wahrnehmen, hängt indes vor allem vom Naturverständnis der Menschen ab.

Sarah Baumann formuliert es so: „Prinzipiell ist ein Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Naturanschauungen und dem Störungsempfinden gegenüber Wildtieren nicht verwunderlich. Denn Menschen, die die Natur mehr so sehen wie sie wirklich ist – nämlich als einen Lebensraum für Tier und Mensch, der einmal schön und harmonisch und einmal hart und unerfreulich sein kann – finden sich natürlicherweise besser mit der Tatsache ab, dass a) am Urlaubsort ggf. vermehrt bestimmte Tiere vorhanden sind und b) diese gelegentlich sogar Schmerzen bereiten können.“

Meeresstrände sind eben keine Poollandschaften.



ANJA KNÄPPER

Freie Journalistin



Ein Freund schafft Vertrauen.

Seit Jahrzehnten unterstützen Pedigree® und Whiskas® Tierheime in ganz Deutschland. Eine Freundschaft, auf die vor allem die Tiere vertrauen können!



www.pedigree.de



www.whiskas.de

blind vor liebe ...

...oder auf drei Beinen kann man nicht stehen?

TEXT & FOTO: Bianka Hones

Eine eigenartige Überschrift für einen Artikel, oder? Bevor ich meine Gedankengänge erläutere, möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte erzählen:

Vor etwas mehr als 2 Jahren saß ich abends auf dem Sofa und schaute mir einige Beiträge in Facebook an.

Da tauchte ein kleiner schwarz-weißer Kater mit verschnodderter Nase und Triefaugen auf, ein Auge sichtlich geschädigt. Obwohl ich zu dieser Zeit schon drei erwachsene und gesunde Kater meine Hausgenossen nennen durfte, war mir in einem Sekundenbruchteil klar, dieses kleine Häufchen Elend gehört zu mir. Dieser winzige, nicht gerade ansehnliche Kerl hatte mein Herz sehr berührt und ich meldete mich spontan zur Adoption bei der Tierschutzorganisation. Ich änderte meine Meinung auch nicht, als mir mitgeteilt wurde, er sei auf beiden Augen aufgrund eines Katzenschnupfens erblindet.

Zu dieser Zeit bin ich mit einer Bekannten ab und zu eingesprungen, wenn eine Tierschutzorganisation Unterstützung bei Vorkontrollen für eine Tierversmittlung durchführen wollte, kannte die Prozedur, die vielen Fragen und so war ich auch etwas aufgeregt, als meine Vorkontrolle anstand. Völlig unbegründet, wie sich später herausstellte: Meine gute Bekannte, übrigens auch meine Pflegemutter für meine Kater in Urlaubszeiten, sollte die Vorkontrolle bei mir durchführen, wie sie mir lachend am Telefon mitteilte.

Da sie meine häuslichen Gegebenheiten sehr gut kannte und auch meine Tätigkeit als Verhaltenstherapeutin nicht unerwähnt ließ, stand der Ausreise aus Griechenland nichts mehr im Wege.

Ich musste dann leider noch sechs lange Wochen auf meinen kleinen Stevie warten, da es keine Patenflüge von Athen nach Hannover gab. Als ich schon kurz davor war selbst nach Athen zu fliegen, kam

die Nachricht, er kommt – nach Düsseldorf. Auch egal! Ich fuhr nach Düsseldorf und holte den Racker ab. Bei der Übergabe kontrollierte ich noch den Impfausweis, ob alles korrekt ist und stutze bei dem Geburtsdatum: Donnerschlag – Stevie und ich haben am selben Tag Geburtstag.

Es erforderte zwar einiges an Geduld, ihn mit seinen drei neuen Freunden zu vergesellschaften, da sein Verhalten durch seine Blindheit von dem üblichen Kittenverhalten abwich, aber mit der Zeit entspannte sich die Lage zusehends. Zu meiner großen Überraschung fand sich Stevie innerhalb kürzester Zeit so gut daheim zurecht, dass man ihm seine Blindheit auf den ersten Blick nicht ansah.

Es standen einige Tierarztbesuche an, denn der Katzenschnupfen war recht hartnäckig und das geschädigte Auge musste entfernt



werden. Es waren nicht immer leichte Tage, aber zu dieser Zeit zeigte sich bereits, dass Stevie mein kleiner Seelenkater ist. Jede Nacht schlief er eng an meine Brust gekuschelt ein und folgte mir tagsüber auf Schritt und Tritt. Und das ist bis heute so geblieben.

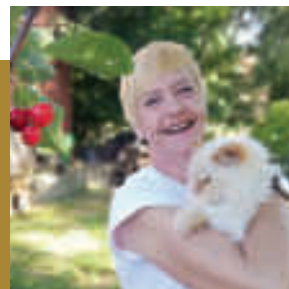
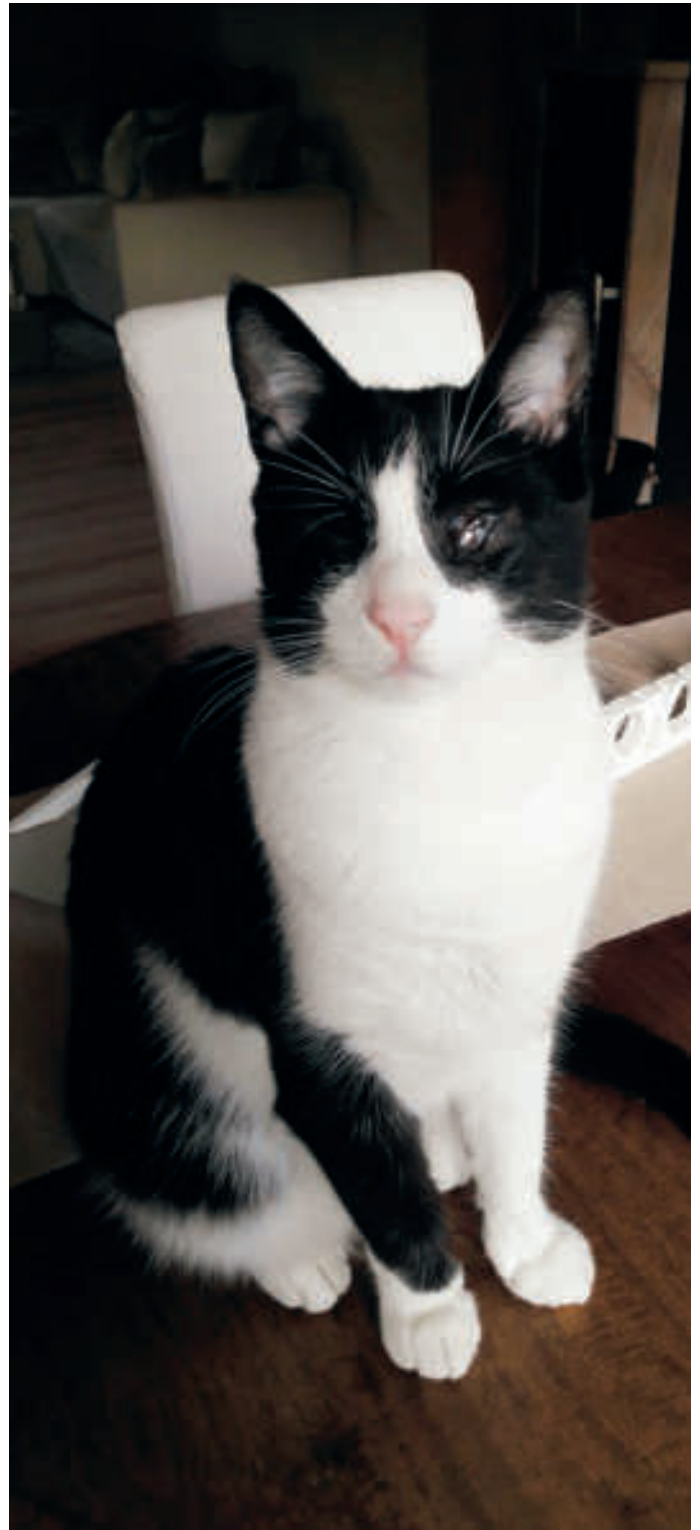
Waren die ersten Monate eine herausfordernde Zeit? Ganz sicher! Würde ich wieder eine Katze mit Handicap aufnehmen? Auf jeden Fall! Ich habe durch Stevie sehr viel gelernt und er hat mein Leben definitiv entschleunigt. Eine blinde Katze zu haben, bedeutet Rücksichtnahme und das eigene Verhalten zu reflektieren. Seine Lebensfreude und unendliche Zuneigung entschädigen mich jeden Tag aufs Neue für die ersten harten Wochen.

JA – ICH BIN BLIND VOR LIEBE!

Eine Katze mit Handicap verspürt genau dieselbe Sehnsucht nach einem liebevollen Zuhause wie eine perfekte Zuchtkatze. Wahrscheinlich ist ihre Sehnsucht sogar noch größer, da sie die Härten des Lebens erleben musste, welche zu der Behinderung geführt haben. Ja – eine Katze kann auf drei Beinen stehen! Sie kann klettern, spielen und sie kann lieben. Vielleicht ist sie nicht so flink wie ihre gesunden Artgenossen, aber sie steckt genauso voller Lebensfreude. Viele Menschen schrecken auch vor der Adoption einer älteren oder gesundheitlich eingeschränkten Katze zurück. Sicherlich wird ein solches Tier Sie nicht so viele Jahre begleiten wie eine junge Katze, aber haben diese Tiere im Herbst ihres Lebens nicht auch eine Hand verdient, die sie liebevoll streichelt? Gerade sie brauchen dringend ein Heim, welches ihnen Ruhe und Sicherheit bietet. Sicherlich laufen Kosten für etwaige Medikamente oder Diätfutter auf, aber diese sind längst nicht so gravierend, wie viele annehmen. Ein weiterer Pluspunkt für eine ältere Katze ist, sie haben ihre Rüpeljahre bereits hinter sich gelassen, ihr Charakter ist gefestigt und sie sind vorhersehbarer. Das kann bei einer Vermittlung sehr hilfreich sein, da es einfacher ist, das passende Heim zu finden.

Wenn Sie Ihr Herz für eine Katze mit Handicap öffnen, wird dieses Tier mit Blitzgeschwindigkeit dort einziehen und dort für immer bleiben.

ZUM SCHLUSS NOCH EINE WEISHEIT AUS CHINA:
EINE LAHME KATZE IST MEHR WERT ALS EIN SCHNELLES PFERD,
WENN DER PALAST VOLLER MÄUSE IST.



BIANKA HONES

Verhaltenstherapeutin für Katzen

kinder- und jugendtierschutz

Hühner in der Tanzschule

TEXT & FOTO: Marlies Fabisch

Nach den Sommerferien nahmen die Aktionen und Veranstaltungen des Kinder- und Jugendtierschutzes Fahrt auf.

Wir genossen mit der Jugendgruppe ein paar wundervolle Stunden im Garten der Familie Winterfeld in der Wedemark. Winterfelds sind seit vielen Jahren im NABU Wedemark aktiv. In ihrem wunderschönen Naturgarten fanden schon viele Aktionen für Kinder und Erwachsene statt. Sie haben ein besonderes Händchen dafür, Besuchern die Vorgänge in der Natur nahezubringen. Nebenbei genießen einige unserer Hospizkaninchen ihren letzten Lebensabschnitt unter der dortigen liebevollen Fürsorge! Für die flotten Pforten hatten wir gemeinsam ein ganz besonderes Programm geplant: Unser Thema „Gartenvögel“ sollte einen würdevollen Abschluss bekommen. Nach einer Nistkasten Rallye durch den verwinkelten Garten durften alle selber Hand anlegen, ein befreundeter Tischler, Herr Krämer-Jensen, hatte ehrenamtlich wunderbare detaillierte

Bausätze für Nistkästen vorbereitet – jede flotte Pforte durfte ihren eigenen Nistkasten zusammen hämmern und anschließend mit nach Hause nehmen. Die Kids waren mit großer Begeisterung bei der Sache! Anschließend starteten wir eine Säuberungsaktion der vorhandenen Nistkästen, dabei lernten wir viel über den Nestbau und die Aufzucht unserer Gartenvögel und auch warum es wichtig ist, sie im Spätsommer zu säubern – damit beugt man der Vermehrung von Parasiten vor und bereitet unseren gefiederten Freunden einen guten Start ins nächste Jahr. Wir verabschiedeten uns von Familie Winterfeld mit dem gegenseitigen Wunsch weitere gemeinsame Aktionen durchzuführen, und dabei auch die Jugendgruppe des NABU Wedemark mit einzubeziehen!

Im Tierheim durfte ich einige Familien zu einer coronakonformen Führung begrüßen. Anfangs waren diese kleinen Gruppen für mich irritierend, denn in der Vergangenheit hatte ich eher großen





Gruppen, wie Schulklassen das Tierheim näher gebracht. Aber schnell zeigte sich, wie schön es ist, Zeit für jeden Einzelnen zu haben und alle Fragen ausführlich beantworten zu können.

Das Angebot, für unsere fleißigen Gassigänger und Katzenkuschler, sowie alle Interessierten, Kaffee, Kuchen und einen kleinen Flohmarktstand außerhalb des Tierheimgeländes anzubieten, kam sehr gut an. Wir hatten Glück mit dem Wetter, die helfenden Eltern der flotten Pfoten und unsere Gäste haben den sonnigen Nachmittag bei anregenden Gesprächen und einigen Flohmarktschnäppchen genossen. Wiederholung nicht ausgeschlossen...

Der dieses Jahr wohl einzige Schulbesuch führte mich zur IGS Kronsberg. Eigentlich waren wir schon im April verabredet, aber zu der Zeit musste die Projektwoche der 6. Klassen abgesagt werden. Umso schöner, dass die Schule diese außergewöhnliche Woche nicht ganz ausfallen ließ, sondern in den Oktober verschoben hat. An drei hintereinander liegenden Tagen besuchte ich jeweils zwei Klassen, um von unserer Arbeit im Tierheim und den unterschiedlichen Schicksalen unserer Tiere zu berichten. Die Schüler waren sehr inte-



ressiert und löcherten mich mit ihren Fragen – genauso soll es sein! Einen Schüler durfte ich ein paar Tage später noch einmal begrüßen, er nahm an der Veranstaltung „Wie funktioniert ein Tierheim – Informationen und Spiele rund um den Tierheimbetrieb“ in der Tanzschule „move & dance“ von Frau Quintus teil. Für die Teilnehmergruppe gab es viel zu erfahren – sie hatten alle die Möglichkeit ein Chiplesegerät anzuwenden, und waren erstaunt, dass nicht die Halterdaten, sondern nur ein 15-stelliger Zahlencode im Display auftauchte. Beim Herausfinden der Vermehrungsrate von verwilderten Hauskatzen in Hannover rauchte allen der Kopf – es gab viel zu rechnen und das erstaunliche Ergebnis, dass aus einer weiblichen unkastrierten Katze nach 18 Monaten eine Großfamilie von 135 Katzen entstehen kann, machte alle sprachlos – ganz klar, dass hier nur Kastrationsaktionen helfen können, um das Elend dieser größtenteils unversorgten Katzen so gering wie möglich zu halten.

Die Tanzschule „move & dance“ ist auch für die flotten Pfoten zu einer zweiten Heimat geworden – wir werden immer sehr herzlich begrüßt und genießen den vorhandenen Platz, nur Eines fehlt der



Gruppe immer mehr – der persönliche Kontakt zu den Tieren, wie er im Tierheim möglich war. Abhilfe schafften da meine eigenen drei Hennen. Anneliese, Rike und Anna waren erst irritiert, merkten dann aber schnell, dass auf den Händen der flotten Pfoten ihre Leibspeise, einige Sonnenblumenkerne lagen. So war schnell eine Vertrauensbasis im großen Tanzsaal hergestellt, und die Hühner ließen sich wie Zuhause anfassen und im Detail begutachten – wer weiß schon, wo die Ohren eines Vogels liegen? Wir konnten es sogar wagen, sie mit in den gut umzäunten Garten zu nehmen und ihr natürliches Verhalten bei der Nahrungssuche und ihr ausgeprägtes Sozialverhalten zu beobachten. Schnell war für alle klar, dass die verbrauchten Eier der eigenen Familie in Zukunft unbedingt aus einer Freilandhaltung stammen sollen.

UND AKTUELL?

Wie so vieles liegt der Kinder- und Jugendtierschutz plötzlich wieder auf Eis. Alle Termine sind abgesagt und auch der Kontakt mit den flotten Pfoten kann nur noch online stattfinden. Das Internet bietet viele, für uns neue, Möglichkeiten und Wege. Aktuell bieten wir über ebay-Kleinanzeigen einen virtuellen Flohmarkt (<https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-bestandsliste.html?userId=20295054>) zugunsten des Tierheims an und auch unsere vielgeliebten Katzenkuschelkissen kommen jetzt auf dem Postweg zu Ihrem Vierbeiner. Schreiben Sie mir bei Interesse gerne eine Mail oder rufen Sie mich an!

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR FRAGEN UND ANMELDUNGEN:

Marlies Fabisch, Kinder- und Jugendtierschutz
marlies.fabisch@tierheim-hannover.de
Mobil 0175 81 93 511
Instagram@jugendtierschutzhannover



MARLIES FABISCH

Tierpflegerin und Jugendtierschutz
Beauftragte für den Kinder- und
Jugendtierschutz

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 68 • 04/2020
Auflage: 17.600 Exemplare • ZKZ-Nr. 63806

Sie erhalten die Zeitung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft.

HERAUSGEBER

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Evershorster Straße 80 • 30855 Langenhagen-Krähenwinkel
Tel. (0511) 97 33 98 - 0, Fax -17
info@tierheim-hannover.de, www.tierheim-hannover.de

VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER

Vorsitzender: Heiko Schwarzfeld
stellvertr. Vorsitzender: Hans Philippi
Schatzmeisterin: Katharina Martin
Schriftführerin: Dr. Karola Hagemann
Beisitzer: Linda Christof • Corinna Nonhoff
Geschäftsführer: RA Carsten Frey

SPENDENKONTO TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER:
Bankhaus Hallbaum AG Hannover
IBAN DE11 2506 0180 0000 2101 46 | BIC HALL DE 2H

REDAKTION: Heiko Schwarzfeld
ANZEIGEN-KONTAKT: Tel. (0511) 97 33 98 - 29



BILDNACHWEIS

Dr. S. Bauer • J. Berowski • M. Fabisch • I. Haase • B. Heger
S. Hinz • B. Hones • A. Knäpper • pixabay.com • M. Rösner
Uli Stein • S. Meusel • W. Wichmann • M.-L. Wörner-Lange sowie aus dem Tierheim-Archiv und die in den Berichten erwähnten (siehe entsprechende Quellenkästen)

BEITRÄGE

Dr. S. Bauer • M. Fabisch • I. Haase • B. Heger • S. Hinz • B. Hones
A. Knäpper • M. Rösner • H. Schwarzfeld • M.-L. Wörner-Lange
S. Wondollek sowie die in den Berichten erwähnten (sowie entsprechenden Quellenkästen) – Eingeschickte Beiträge behalten wir uns vor zu ändern bzw. zu kürzen; überlassene Bilder stehen uns frei zur Verfügung.

IDEE • KONZEPTION • CORPORATE DESIGN

excessiv.design • Dipl.-Designerin Nicole Hertwig • www.excessiv.de

GRAFIK • RECHERCHE • PRODUKTION

Dipl.-Ing. Bettina.Schade • tbs-bluesign.de • Bettina.Schade@email.de

DRUCK

Bonifatius GmbH ist
zertifiziert im Umwelt-
management und EMAS. Die anfallenden CO²-Emissionen werden
mittels Klimaschutzprojekten kompensiert.



TIERSCHUTZVEREIN HANNOVER
im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine
www.tierschutz-in-niedersachsen.de



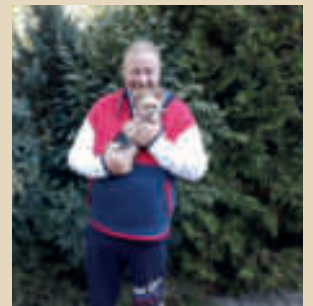
henriettes verwandlung

Von einem „hässlichen Entlein“ in einen hübschen „Seniorschwan“

•TEXT & FOTO: Anke Forenthel | Sabine Meusel•

Ein Namen hatte der kleine unglückliche Findling, welchen wir am 18.09.20 bei der Polizei Oststadt abholten, noch nicht. Genau so wenig wurde ihr scheinbar in den letzten Jahren von Menschen Gutes getan. Als wir die kleine, ca. 13 Jahre alte Yorkshire-Hündin sahen, waren selbst erfahrene Tierpfleger erschüttert. Die sanfte, ausgehungerte Hündin stank furchtbar und war völlig ungepflegt. Ein kleines, unglückliches Häufchen Elend schaute uns aus trüben Augen an und öffnete doch unsere Herzen durch ihre schiere Lebensfreude. Im Tierheim wurde sie sofort unserer Tierärztin vorgestellt. Das Ergebnis der Untersuchung offenbarte weit mehr als das sowieso schon offensichtliche: Ein allgemeiner sehr schlechter Pflegezustand. Die Verfilzungen waren so schlimm, dass ihr Geschlecht erst nach der Schur festgestellt werden konnte. Der Filz im Gesicht war ihr bereits zwischen die Zähne gewachsen. Henriette stolperte fast blind und taub durchs Leben. Alle vier Fußballen waren wund. Eine Zahnsanierung war drin-

gend erforderlich. Herzprobleme und eine alte Hüftluxation wurden zu all dem Leid auch noch diagnostiziert. Was hat die kleine „Maus“ vorher erlebt? Wer hat ihr dieses Leid über einen langen Zeitraum angetan? Diese Fragen stellen wir uns genauso wie jeder von Ihnen. Ein Halter hat sich bei uns nie gemeldet. Dieser hätte von uns eine Anzeige wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz erhalten. Henriette, wie die „Lütte“ von uns getauft wurde, ist den Menschen sehr zugetan. Sie ist ein fröhlicher, kleiner Hund welcher sich nach einer dringend erforderlichen Dusche und Schur, von einem „hässlichen Entlein“ in einen hübschen „Seniorschwan“ verwandelte. Auch die Zahn OP hat sie trotz Herzproblematik sehr gut überstanden. ■



darf der hund mit ins bett?

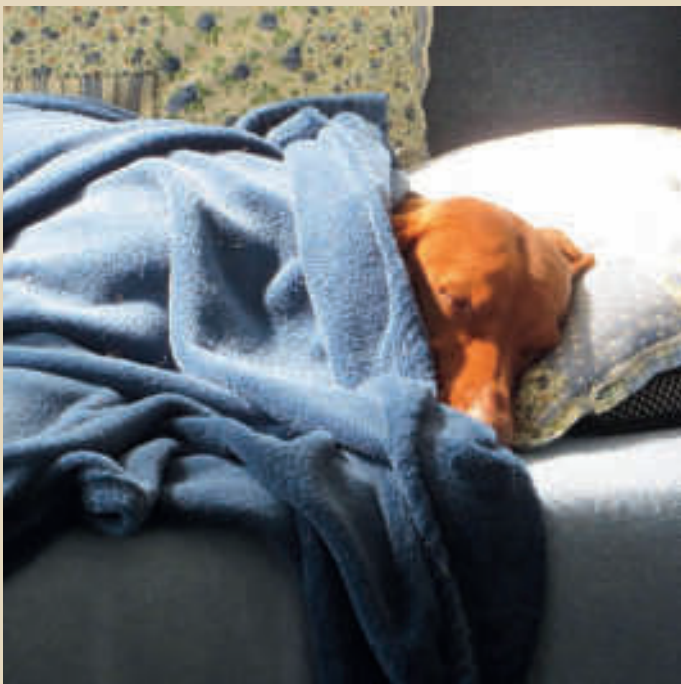
Was spricht dafür oder dagegen

• TEXT & FOTO: Marie-Luise Wörner-Lange •

Es gibt wohl kaum ein Thema, das bei Hundebesitzern so stark diskutiert wird wie die Frage, ob ein Hund in unserem Bett schlafen darf oder nicht:

- es ist der Dominanz des Besitzers abträglich, sagen die Einen
- es ist normales Rudelverhalten und stärkt die Bindung, die Anderen.

Die „alte Schule“ der Hundeerziehung war strikt dagegen, aus hygienischen Gründen, möglichen Dominanzproblemen und Gründen der Verweichlichung. Doch seit einigen Jahrzehnten haben neuere Forschungsergebnisse gezeigt, dass Führungsqualitäten gar nicht so viel mit starren Regeln zu tun haben – sondern viel mehr mit klaren Strukturen, Kommunikation, Vertrauen und Verständnis. Wenn also Umstände und Beziehung stimmen, wird das gemeinsame Schlafen im Bett sicherlich keine Probleme in der Erziehung machen.



Natürlich sollte aber einem unerzogenen, evtl. sogar aggressivem Hund, der das Bett selbstbewusst für sich beansprucht, die gemeinsame Nachtruhe nicht erlaubt sein!

Fängt ein Hund an, sich auffällig zu verhalten und das Bett gegen sein Herrchen/Frauchen zu verteidigen, hat er darin nichts zu suchen – denn dann stimmt etwas in der Beziehung nicht. Eine freundliche Alternative wäre dann – je nach Verhalten – ein Hundekorb im Schlafzimmer oder auch ganz separiert.

Es ist natürlich auch immer eine Frage des persönlichen Geschmacks, ob wir als Mensch einen Hund im Bett mögen: Hier spielt sowohl die Hygiene als auch Größe, Behaarung und Temperament des Hundes oft eine wichtige Rolle.

Hunde selbst schlafen meist gern im Bett, und ganz allgemein scheint es mehr Gründe zu geben, einen Hund im Bett schlafen zu lassen als Gründe, die dagegensprechen:

- Hunde sind Rudeltiere und lieben Körperkontakt
- sie werden als Familienmitglieder angesehen und fühlen sich auch so
- Hunde genießen den Körperkontakt, die Nähe und Wärme, das festigt auch die Bindung und hilft so wieder bei der Erziehung
- Hunde im Bett können die Gesundheit unterstützen:
 - das Einschlafen geht schneller,
 - der Schlaf ist tiefer und ruhiger,
 - der Blutdruck sinkt,
 - Ängste und Spannungen werden abgebaut und sogar Schmerzen können gelindert werden.

Amerikanische Wissenschaftler haben sogar in einer Umfrage herausgefunden, dass Frauen sich durch den Hund im Schlaf weniger gestört fühlen als durch den Partner.

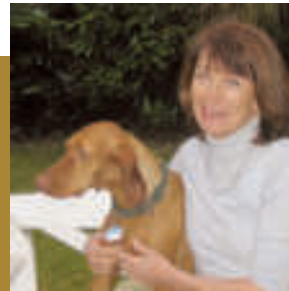


Auf keinen Fall aber sollte man einen sehr dominanten Hund ins Bett lassen, besonders dann nicht, wenn er das ganze Bett belegen möchte oder es als seinen persönlichen Bereich ansieht und es

sogar verteidigt oder auch immer wieder erneut Zutritt einfordert. In solchen Fällen muss ein Hundehalter dem Hund konsequent das Bett verbieten – Inkonsequenz würde das Problem nur verstärken.

FAZIT:

Es wird immer eine sehr persönliche Entscheidung sein, ob der Hund mit ins Bett darf oder nicht – abhängig von der Qualität des Zusammenlebens. Erlaubt ist was gut tut und niemandem schadet oder stresst.



DR. MARIE-LUISE WÖRNER-LANGE

Tierärztliche Praxis für
Verhaltenstherapie
bei Hund und Katze

Sachkundenachweis für Neuhundebesitzer gem. NHundG 2011/2013
30989 Gehrden, Tel. 05108 2053, www.problem-tier.de

BUCHREZENSION

TEXT: Imke Haase

ACHTUNG – IHR MENSCHEN MIT HUND UND OHNE :

Herbst und Winterzeit ist Lesezeit, Zeit sich mit einem guten Buch aufs Sofa zu setzen. Ich habe für diesen Zweck ein wirklich tolles Buch entdeckt, dass schon 2012 in den USA erschien und mir bei seiner Deutschland-Premiere im letzten Jahr durchgerutscht ist: Es heißt „... **oder einfach so! Warum Hunde sich nicht alles verdienen müssen**“ von Kathy Sdao.

Die Autorin, eine erfahrene Tiertrainerin, setzt sich mit unserer Beziehung zu Hunden und anderen Lebewesen auseinander. Sie argumentiert wundervoll überzeugend, dass es manches im Leben umsonst geben sollte. Ein großer Teil aktueller wie älterer Erziehungsratgeber für Hunde basiert auf der Vorstellung, dass Erziehung restriktiv, auf Strafe und Verbot, aufgebaut sein muss. Oberste Maxime: Hunde müssen sich jedes Privileg erst erarbeiten. Selbst verhältnismäßig sanftes Klicker-Training fußt bekanntlich auf reiner Kontrolle...

Sdao bietet Alternativen zu Rationierung von Privilegien und allerlei anderem Machtgehab. Und diese Alternativen verschönern und festigen die Mensch-Hund-Beziehung. Dafür hat sie hat SMART



entwickelt: „Sehen, MARKieren und Reich belohnen im Training“. Das heißt: Sie sucht Gründe zum Loben, nicht zum Disziplinieren. Mit Selbstreflexion, Humor und Empathie macht sie daraus eine Trainings-technik, die sich zuerst an dem orientiert, was der Hund mitbringt und was er an Verhalten freiwillig zeigt. Auch wenn schon Verhaltensmissstände aufgetreten sind, funktioniert das Prinzip: Durch genaues Beobachten lässt sich der Wendepunkt im Verhaltensablauf festlegen und Verhaltensverbesserung schrittweise über Belohnung einüben, weder aktive noch passive Aggression ist dafür

nötig. Kathy Sdao zeigt ihren Lesern, wie sie zum Entscheidungsarchitekten im Mensch-Hund-Miteinander werden: „Richte die Umgebung so ein, dass es dem Hund möglichst leicht fällt, erwünschtes Verhalten zu zeigen.“ So ihre Aufforderung „Alles in Ordnung radikal in Ordnung. Was für eine Erleichterung für uns genau wie für unsere Tiere und Mitmenschen!“ stellt sie am Ende ihres Buches fest. Was für ein schönes Fazit.

Wer Schwierigkeiten mit seinem Hund hat, kann Hilfe finden. Wer nicht, freut sich einfach über die endlich erteilte Erlaubnis, sehr wohl von seinem Sozialpartner Hund Kontaktgesuche anzunehmen und sich einfach so mit ihm zu freuen. Und damit etwas Gutes noch ein bisschen besser zu machen!

Erschienen bei Kynos, Paperback, 140 Seiten, s/w , 14,95 Euro

zuhause gesucht

*Eine kleine Auswahl
unserer tierischen Gäste*

TEXT & FOTO: Beate Heger | Melanie Rösner



Margo geb. 2018

Margo ist ein liebenswerter Wirbelwind. Sie liebt die Aktion und möchte beschäftigt werden. Margo sucht ein neues Zuhause mit Freigang. F 81863



Thyra geb. 2011

Die hübsche Katzendame ist sensibel, sehr freundlich, anhänglich und verschmust. Thyra hatte vermutlich einen Autounfall und dabei einen Schwanzabriss erlitten. Dadurch wurden ihre Nerven so zerstört, dass sie ihre Blasenfunktion nicht immer selbst steuern kann. F 80125



Karabas geb. 2017

Karabas ist ein selbstbewusster, kräftiger und sympathischer Herdenschutzhund. Der große Rüde sucht erfahrene Hundehalter mit viel Platz und Hundeverstand. V 81421



Rebecca geb. 2015

Rebecca ist als Findling, mit Verdacht auf eine Vergiftung in eine Tierklinik gebracht worden. Dort wurde aber nichts festgestellt. Rebecca ist auch bei uns im Tierheim nicht auffällig. Sie verhält sich zurückhaltend und etwas scheu. Rebecca sucht ein ruhiges Zuhause. F 81106



Ajula

geb. 2006

Ajula ist von einer Futterstelle zu uns ins Tierheim gekommen. Die 14jährige Katzen-Seniorin braucht mehr, als nur an der Futterstelle versorgt zu werden. Altersbedingt hört und sieht sie schlecht. F 80903



Kaigo

geb. 2014

Kaigo ist freundlich, braucht aber die Distanz zum Menschen. Bei Bedrängnis fühlt er sich unsicher und unwohl und würde auch beißen. V 81623



Filou u. Whiteman

geb. 2016

Filou soll laut Besitzer Leberprobleme haben. Die Chinchillas sind für Kinder nicht geeignet. Sie sind scheu und nachtaktiv. Filou und Whitemann werden nur zusammen vermittelt. Sie brauchen spezielles Futter, Badesand und eine geräumige Voliere. V 81923 / V 81924



Felix

geb. 2013

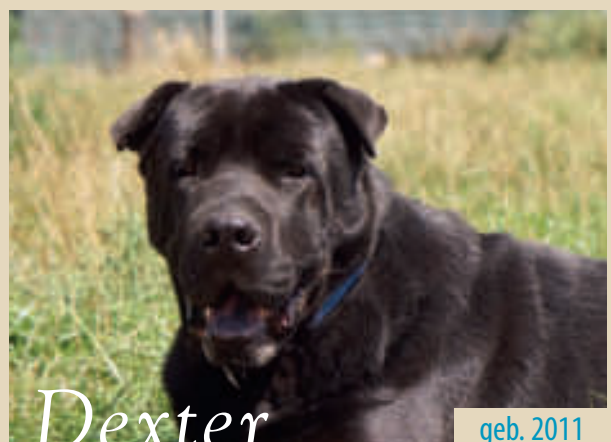
Felix braucht geistige Auslastung, kleine gestellte Aufgaben wie Zick-Zack-Laufen zwischen aufgestellten Stangen, durch einen Stofftunnel laufen oder über Hürden gehen, erfüllt er mit Freude. Der Rüde ein kleiner Clown, albern und lustig. Er stubst einen an, damit man mitmacht. V 76457



Greis

geb. 2008

Greis ist eine verlorene Seele, der einen Menschen braucht, der genug Feingefühl besitzt, um ihn zu führen. Um Vertrauen zu fassen, braucht er viel Zeit. Doch wenn diese Hürde genommen ist, wird Greis seinen Halter vergöttern und ihm folgen. Er liebt Spaziergänge und läuft auch mal am Fahrrad. V 73764



Dexter

geb. 2011

Der schwarze Rüde sucht ein Zuhause, in dem man ihm den nötigen Rückhalt bieten kann, da er gerade am Anfang recht skeptisch neuen Situationen und Leuten gegenüber ist. Dexter ist tatsächlich eher ein Frauenhund. 78531

WEIHNACHTEN HUNDGERECHT ZUBEREITET EIN APPELL!

TEXT: Anja Knäpper FOTO: pixabay

In den Zeiten, in denen wir noch geschlechtsunabhängig Struppi, Rex und Bello hießen, konnten wir uns nicht beschweren. Auftragslage und Vergütung waren überschaubar und ausgewogen. Abgesehen vom Bellen nach Lust und Laune gab es zwei Befehle: „fass!“ und „aus!“. „Fass!“, wenn sich ein Fremder dem Hof näherte, „aus!“, wenn sich der Fremde als Familienmitglied oder Briefträger herausstellte. Bei Nichtbefolgen gab es einen gescheiten Tritt in den Hintern oder wir bekamen mit dem Stock einen übergebraten. Entlohnt wurden wir mit Resten aus der Küche und ab und zu wurde der Zwinger ausgekehrt. Alles einfach. Aber diese Zeiten sind längst vorbei. Wir heißen jetzt Adele, Carlos und Heidi und sind Familienmitglieder. Damit ist das Spektrum an Aufgaben und Pflichten immens gestiegen. Dafür verlangen wir eine Anpassung unserer Rechte – besonders in der Weihnachtszeit!

Von vorne: Bald nach unserer Geburt geht es in die Hundeschule, in der wir „Was-will-Mensch-von-uns“ lernen, in der wir Befehlen in einer atypischen Sprache gehorchen müssen. Unsere Besitzer zwingen uns zum Friseurbesuch und zur Pediküre, sie waschen uns das Fell mit unangenehm riechenden Substanzen, so dass unser guter Eigengeruch untergeht. Sind wir zu dick, werden wir auf Diät

gesetzt, sind wir krank, müssen wir zum Tierarzt, bei dem sogar Katzen und Meerschweinchen behandelt werden!

Immerzu: Müssen, müssen, müssen.

Die Gegenleistungen unserer Besitzer sind aus Hundesicht nicht angepasst. Nur einige von uns dürfen im Bett unserer Besitzer schlafen, keiner sucht sich sein Lieblingsfutter aus und wenn wir nicht aufs erste Wort gehorchen, werden wir angerüffelt. Der Umgang mit der eigenen Brut unserer Menschen hingegen ist ein gänzlich anderer. Kommen die Kinder aus ihren Körbchen gekrabbelt, weil sie nicht schlafen können oder wollen, werden sie gehätschelt und oft sogar im Elternschlafzimmer exklusiv weiterbetreut. Spucken sie ihr Futter aus, bekommen sie ein anderes. Das ganze Jahr über verfolgen wir Hunde diese Ungerechtigkeit, wir so genannte „Familienmitglieder“.

In der Weihnachtszeit erreicht diese Sauerei ihren Gipfel. Warum bekommen wir keine Adventskalender mit Hundeschokolade? Warum steht kein Nikolaus vor unseren Körbchen? Warum bekommen wir zu Weihnachten bloß Strass-Halsbänder, Elchgeweihe oder ähnlichen Tand, mit dem wir nichts anfangen können? Dabei gäbe es doch wunderbare Geschenke für uns: Mal an krallenlose Katzen gedacht oder an flugunfähige Enten? Das wäre mal eine echte Gaudi!

Wir finden jedenfalls: Es ist höchste Zeit für Nachbesserungen! ■





NEUES
DESIGN

**Fleischig-frisch,
wie Hunde es wollen!**

100 %
frische
Zutaten



animonda
high quality petfood

Erhältlich im Fachhandel



Kalle

geb. 2006

Bei Kalle haben wir leider einen Tumor im Mundbereich gefunden, der zwar operativ entfernt wurde, aber bösartig war. Der Kieferknochen von Kalle ist schon angegriffen, aber momentan ist er stabil. Deshalb suchen wir dringend ein Plätzchen für unsere beiden Sorgenkinder, wo sie ihre letzte Zeit mit lieben Menschen verbringen dürfen. V 82029



Justus

geb. 2006

Justus hat eine Nierenschwäche und soll Diätfutter bekommen, welches er noch nicht richtig mag. Er wird nur mit Kalle (linkes Bild) zusammen verittelt. Deshalb suchen wir dringen einen Plätzchen für unsere beiden Sorgenkinder, wo sie ihre letzte Zeit mit lieben Menschen verbringen dürfen. V 82031



Oma

geb. 2005

Wie der Name schon sagt, ist Oma schon recht betagt. Sie hat Bluthochdruck und bekommt täglich Tabletten. Durch den Bluthochdruck ist sie leider erblindet und hört auch sehr schlecht. F 80778



Marta

geb. 2013

Marta ist eine sehr menschenfreundliche Hündin, die Spaß an langen Spaziergängen hat und gut am Fahrrad läuft. Sie planscht für ihr Leben gerne im Wasser und ist sehr verschmust. Andere Haustiere und Kinder sollten nicht im Haushalt leben. V 76505



Lilly

geb. 2009

Lilly ist eine extreme Schmuserin. Sie schmeißt sofort ihre „Schnurre“ an, wenn die Pfleger kommen. Lilly möchte ein Zuhause mit Freigang. V 81315



Malea

geb. 2013

Im Tierheim zeigte sich, dass sie Menschen gegenüber nur nach Sympathie freundlich ist. Am Fahrrad läuft sie gut und gerne mit. Kinder in der Familie sollten schon im jugendlichen Alter sein. Die kleine Hündin kann nach Eingewöhnung sicherlich auch alleine bleiben. F 81239



Sylvester

geb. 2008

Der Kater ist freundlich, lieb, anhänglich und verschmust. Hat er genug, zeigt er dieses an und wird es nicht akzeptiert, kann er auch Macho werden. Er neigt zu Durchfall und muss vermutlich lebenslang täglich Cortison bekommen. F 80513



Ole Olsen

geb. 2009

Einige Untersuchungen ergaben, dass der Kater Spondylosen hat und vermutlich aus Schmerzen und Unmut beißt. Da er auch eine Bauchspeicheldrüsenerkrankung hat bekommt er spezielles Diätfutter. Gegen die Schmerzen gibt es täglich eine Tablette. V 81880



Nino

geb. 2008

Nino ist ein Terriermischling, der sich oft unsicher zeigt und das bekannte, terriertypische Temperament mit sich bringt. Deshalb sucht er hunderfahrene Halter, die sich von ihm nicht beeindrucken lassen und ihm seine Grenzen aufzeigen. V 70861



Mautzi

geb. 2009

Sie ist eine zauberhafte, freundliche und anhängliche Katzenomi. Mautzi wurde sechs Jahre vermisst, leider hatten ihre ehemaligen Halter sich bereits eine neue Katze zugelegt. Sie ist nicht verträglich mit Artgenossen und sucht ein ruhiges neues Zuhause mit Freigang. V 82079



Milli

geb. 2009

Milli war das „Schätzchen“ des Halters. Sie ist sehr sensibel, anhänglich, aber auch in manchen Situationen überfordert. Milli hat leichte Spondylosen, braucht aber noch kein Schmerzmittel. V 81992



Molly

geb. 2010

Molly ist eine sensible, aber auch selbstbewusste Katze. Sie ist anhänglich und verschmust und sucht einen ruhigen Haushalt mit Freigang. F 81939



Puppen und Karlchen geb. 2011/00

Puppen und Karlchen suchen ein neues Zuhause mit abgesichertem Balkon und viel Anschluss. Ihre Menschen sollten viel Zeit für sie haben. Da sie schon beim vorherigen Halter zusammen waren, werden sie nur zusammen vermittelt. V 80985 / V 80984



Mila geb. 2010

Mila ist als Findling zu uns ins Tierheim gekommen. Die kleine zarte Katzen-dame ist freundlich, sensibel und sehr verschmust. Mila hat Spondylosen und bekommt täglich Schmerzmittel. Die zauberhafte Mila sucht ein ruhiges Zuhause mit Freigang. F 81934



Franciscus geb. 2010

Er ist ein freundlicher, aufgeschlossener und selbstbewusster Kerl, der wegen beidseitiger HD und Verkalkung der Bandscheiben, täglich Schmerzmittel bekommt. Der hübsche Kater sucht ein Zuhause mit Freigang. F 81141



Gina geb. 2010

Gina ist aus gesundheitlichen Gründen ihrer Halterin zu uns ins Tierheim gekommen. Die kleine Hündin hat sich mittlerweile geöffnet und ist sehr bezaubernd. Sie kuschelt gerne und für Leckerlies tut sie so manches. V 81681



Twix u. Emil Fluff geb. 2014/18

Twix hat eine inoperable Umfangsvermehrung an der Wamme. Emil Fluff ist wegen Überforderung seiner Halter zu uns ins Tierheim gekommen. Emil hat eine leichte Zahnfehlstellung, ist schüchtern aber freundlich. Die beiden haben sich hier im Tierheim gefunden und werden nur zusammen vermittelt. V 79778 / V 79747



Cherry geb. 2016

Die Katzendame ist sehr bezaubernd und verschmust. Cherry hat eine Gingivitis und bekommt im Moment Cortison. Die süße Cherry mag keine Hunde, Menschen aber dafür sehr. Sie möchte bei ihren neuen Haltern wieder Freigang bekommen. F 80316

Weihnachtsgeschenke

Unser Taschenkalender 2021 in A6 hoch für 2,50 Euro
und der große Merlin (ca. 30 cm hoch) für 10 Euro.



Der kleine Merlin als Schlüssel-
anhänger für 2,50 Euro.



Aktuell bieten wir über ebay-Kleinanzeigen einen
virtuellen Flohmarkt (<https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-bestandsliste.html?userId=20295054>)
zugunsten des Tierheims an und auch unsere
vieligeliebten Katzenkuschelkissen kommen jetzt
auf dem Postweg zu Ihrem Vierbeiner.
Schreiben Sie bei Interesse gerne eine Mail oder
rufen Sie Frau Fabisch an (marlies.fabisch@
tierheim-hannover.de, Mobil 0175 81 93 511).

unsere sponsoren



SIEGBERT HENSELER STIFTUNG

Ein bekanntes Gesicht hat uns heute besucht!

Herr Siegbert Henseler von der „Siegbert Henseler Stiftung“ hat
erfahren, dass sich unsere Jugendgruppe einen Beamer gewünscht hat.

Der sympathische Tierfreund hat nicht lange überlegt und kam kurzer-
hand zu uns ins Tierheim um den stolzen Betrag von 350 Euro persönlich
an uns zu übergeben!

Wir haben uns riesig gefreut und sagen 1000 Dank für die tolle Spende!

das märchen vom edelfisch

Massenhaltung in der Lachszucht

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: pixabay

Gigantische Wellen branden an den Kai eines schneeverwehten, kargen Fischerortes.

Menschen kämpfen sich mühselig durch Schnee und Sturm. Salzige Luft und Eiseskälte sind förmlich zu spüren. Davon unberührt pflügen silbrig glänzende Fische erhaben und zielstrebig durch das Meer. „The cold sea is not perfect for humans, but for salmon“, heißt es dazu auf der Website von Norwegian Seafood. Von nachhaltiger Führung ist die Rede, großzügigem Bewegungsraum und hochwertigem Futter. Und einem Versprechen „Wir sorgen für das Wohlergehen unserer Lachse“.

DIE WIRKLICHKEIT SIEHT ANDERS AUS.

Unterwasserfarmen, auch Aquakulturanlagen genannt, säumen fast die gesamte norwegische Küste. Von den Netzgehegen sind nur Ringe von ca. 65 Metern Durchmesser an der Wasseroberfläche zu sehen. Darunter geht es bis zu 50 Meter in die Tiefe. Dort gärt und brodelte es: 25 kg Lachs pro Kubikmeter Wasser sind erlaubt. Dicht an dicht drängen sich die Fische. Allerdings alles andere als kraftvoll und silbrig glänzend. Viele sind deformiert, von Pilzen befallen und haben offene Wunden, verursacht durch die Lachslaus. Der sich rasant vermehrende, winzig kleine Krebs saugt sich am Fisch fest und frisst sich immer tiefer in sein



Fleisch. Jeder fünfte, so Pulg, Fischbiologe am Forschungszentrum Bergen, verendet daran qualvoll. Vormalig eingesetzte Putzerfische kommen schon lange nicht mehr gegen diese Parasiten an. Also desinfiziert man die Lachse mit Chemikalien und unterzieht sie damit einer weiteren qualvollen Tortur. Die Restbestände der Reinigung landen im Meer. So wie auch die Pestizide, die gegen diverse Krankheiten eingesetzt werden. Oder Astaxanthin, um das Lachsfleisch appetitlich rosa zu färben. Und Ethoxyquin, um das Fischmehl haltbar zu machen: Eigentlich hätte der Einsatz dieses Pflanzenschutzmittels als Fischfutter von 2020 an europaweit verboten sein sollen. Doch das wusste die als industrienah bekannte Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mit einer eigens dafür in Auftrag gegebenen Studie zu verhindern: Die geplante EU-Verordnung wurde vorläufig gestoppt. Und so fressen die Zuchtlachse weiterhin Gift. Wir Menschen nehmen es über den Fisch zu uns. Chemieabfälle, Bakterien und Restmüll verpesten das Wasser. Und das sich am Meeresboden ansammelnde Giftgemenge wächst mit jedem weiteren, gezüchteten Lachs. Ob Schottland, Irland, Finnland: Die Produktionsbedingungen in Europa sind nahezu überall gleich. 90 % unseres Lachses beziehen wir allein aus Norwegen. Der Marktführer produziert jährlich 1,2 Millionen des bei den Deutschen beliebtesten Fisches. Aus der früheren, nur zu besonderen Anlässen servierten Delikatesse „Lachs“ ist ein Massen- und Alltagsprodukt geworden, das in jedem Einkaufsladen zu haben ist. Zum Ende des Jahres wird anlässlich der Feiertage die Produktion noch einmal angekurbelt und um die eine oder andere edle Luxusvariante ergänzt, z. B. Wildlachs aus dem „Bergquell“, „unberührt“ und „rein“. Klingt gut und nach viel Natur. Wurde der Lachs in Alaska gefangen, könnte dem tatsächlich so sein. Denn Alaska ist der einzige Staat, in dem Unterwasserfarmen alias Aquakulturanlagen verboten sind. Wildlachs ist hier tatsächlich Wildlachs.

Der norwegische dagegen kommt auf seinem Zug nach geeigneten Laichplätzen an Hunderten von Lachsfarmen vorbei und trifft dort mit Sicherheit auf den einen oder anderen vormals gefangenen Artgenossen. Hunderttausende von ihnen brechen Jahr für Jahr aus ihren Gefängnissen aus, werden ungewollt bei der Reinigungsprozedur freigesetzt oder, weil zu angefressen, zu unansehnlich oder zu krank, einfach entsorgt. Die Paarung mit „den wahren Wilden“ überträgt und verbreitet ihre Krankheiten, ihre Parasiten und ihr chemisch manipuliertes Erbgut: schnelles Wachstum, hohe Fruchtbarkeit, geringe Sozialkompetenz.

Damit zeigt sich die Zuchtvariante deutlich als die dominierende. Und erweist sich für uns Menschen trotz seiner vermeintlich wertvollen Omega-Fettsäuren als eines – bedingt durch seinen Schadstoffgehalt – der giftigsten Lebensmittel der Welt. Einer der vielen mutierten Artgenossen geriet sogar in Verdacht, den Corona-Virus in Peking ausgelöst zu haben.

„Norwegen war mal das lachsreichste Land der Erde“, beklagt der Umweltaktivist Hannes Jaenicke in der Arte-Dokumentation „Gier nach Lachs“. „Es gibt rund 500 Millionen – sprich eine halbe Milliarde – Zuchtlachse. Aber nur noch 450.000 Wildlachse.“ Mit vielen anderen Tierschützern fordert er alternative und artgerechtere Haltungsbedingungen für den Lachs. Mögliche Alternativen wären ausbruchssichere Aquakulturanlagen an Land mit für Mast und Aufzucht getrennten Süß- und Salzwasserkreisläufen. Oder auch im Meer schwimmende, doch gegen äußere Einflüsse geschützte und hermetisch abgeriegelte Aufbewahrungskonstruktionen.

Dass diese kosten- und energieintensiven Zuchtmethoden tatsächlich umgesetzt werden, ist mehr als unwahrscheinlich. Es locken schließlich Exportumsätze von 50 Milliarden Euro. Geplant ist, die Lachsproduktion bis 2050 zu verfünffachen, um den schier grenzenlosen Appetit der Chinesen auf Fische und Meeresfrüchte decken zu können. Die dafür benötigten zusätzlichen Anbaugelände fanden sich in Chile rund um die Insel Chiloé. Tausend Lachsfarmen wurden hier bereits angelegt und zusätzliche 1.400 genehmigt. Weitere sind in Patagonien z. T. mitten in Naturschutzgebieten und Biosphärenreservaten geplant. Vorteil für die norwegischen Konzerne: Es gibt kaum gesetzliche Vorgaben für die Zucht. Kontrolliert wird so gut wie gar nicht. Das betrifft sowohl die Lachsdichte im Netz als auch den Einsatz von Pestiziden und Antibiotika. Experten vermuten, dass die dreihundertfache bis siebenhundertfache Menge Antibiotika wie in Norwegen eingesetzt wird, um den kältegewohnten Lachs schnell groß und schlachtreif werden zu lassen. Auch die Futterbeschaffung gestaltet sich hier unkomplizierter: Dass für den Anbau von Soja

brasilianische Regenwälder gerodet werden, ist an der Tagesordnung und erregt kaum Aufsehen.

DOCH SIND ES TEUFELSKREISE FÜR MENSCH, TIER UND UMWELT.

„Wollen wir das wirklich essen?“, wird in der Arte-Dokumentation mehrfach gefragt. Doch vielleicht stellt sich uns und unseren Nachfahren in absehbarer Zukunft die Frage gar nicht mehr. Denn die Meere werden nicht nur wärmer und dreckiger, sondern auch sauer – allen voran die nördlichen, der ursprünglichen Heimat der Lachse. Bis es aber so weit kommt, haben wir Konsumenten es in der Hand: indem wir Wildlachs aus Alaska, mit Gütesiegel wie MSC oder – ganz einfach anderen, nämlich heimischen Fisch essen: Forellen, Saiblinge oder Karpfen.

TIPPS FÜR DEN EINKAUF FINDEN SICH HIER:

- <https://www.oekoside.de/oeko/lachs.php>
- <https://www.wwf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/vernuenftig-einkaufen/wwf-einkaufsratgeber-fische-meeresfruechte>
- https://www.vzhh.de/sites/default/files/medien/136/dokumente/2020_Verbraucherzentrale-Hamburg_Fisch-Ratgeber_S.pdf

LITERATURANGABEN

- <https://netzfrauen.org/2018/05/10/57695/>
- <https://www.dw.com/de/eu-will-artenvielfalt-und-lebensr%C3%A4ume-besser-sch%C3%BCtzen/a-55377437>
- <https://www.fluter.de/woher-kommt-lachs-in-deutschland>
- <https://taz.de/Toxische-Fischzucht-in-Norwegen!/5596672/>
- <https://www.infospirer.ch/Artikel/Umwelt/Lachsfarmen-in-Norwegen-Schlimmer-als-Schweinezucht>
- <https://fischausnorwegen.de/fisch-aus-norwegen/lachs/>
- <https://www.zdf.de/dokumentation/dokumentation-sonstige/hannes-jaenicke-im-einsatz-fuer-den-lachs-100.html>
- <https://www.stern.de/genuss/hannes-jaenicke---das-ist-die-groesste-luege-der-fischfarmindustrie--9301460.html>
- <https://www.fr.de/wirtschaft/gier-schlaegt-gesundheit-10972913.html>
- https://www.oceanacidification.de/wp-content/uploads/2017/04/Bioacid_QA_de.pdf



SUSANNE WONDOLLEK

Freie Autorin

erfolgreich vermittelt

Muffin

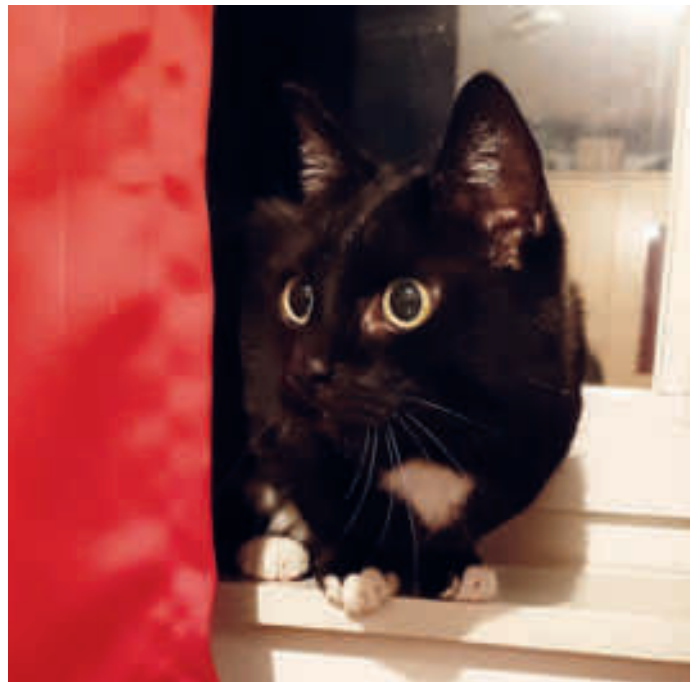
TEXT & FOTO: Stephanie Hinz

Hallo liebe Dosenöffner und Fellkumpels aus dem Tierheim Hannover, ich bin's, euer Muffin. Ihr kennt mich noch unter dem Namen „Hitam“. Ich wollte euch nach der ersten Woche in meinem neuen „Für-Immer-Heim“ schon mal liebe Grüße schicken und euch wissen lassen, dass es mir hier sehr gut geht.

Ich bin zwar recht schüchtern, aber oft siegt die Neugier und ich kann mich nicht zurückhalten. Ich drehe schon oft einige Runden durch die Wohnung – nur auf dem Balkon war ich erst zweimal (da sind noch so viele neue Geräusche und das ist mir noch nicht ganz geheuer). Mein Lieblingsort ist aktuell das Schlafzimmer. Nachts kann ich dann bei meiner neuen „Mama“ am Bauch schlafen oder schaue aus dem Fenster. Ich wühle auch gerne quer durchs Bett oder kuschel mich unter die Bettdecke. Aber spätestens, wenn meine Dosenöffnerin in der Küche mit etwas knistert, komme ich angefetzt und freue mich, wenn es dann was zu Essen für mich ist. Meine neue „Katzenschwester“ Sunny ist mir zwar noch nicht ganz geheuer, aber das wird immer besser. Gestern habe ich ihr das erste Mal über's Ohr geschleckt. Ich glaube, dass wir mal gute Freunde werden. In den ersten zwei Tagen gab es zwei Pipi-Unfälle, deshalb habe ich gegen die Aufregung und Angst ein paar Bachblüten bekommen. Seit dem gehe ich brav auf die Katzenttoilette. Sicherheitshalber hat meine neue „Mama“ noch einen Feliwaystecker besorgt, damit Sunny und ich uns rundherum wohlfühlen.

Das mit dem Fummelbrett habe ich noch nicht ganz raus, aber wir üben fleißig. Ihr werdet wieder von mir hören. Ich wollte euch erstmal nur sagen, dass ich gut angekommen bin und mich gut einlebe. Danke an euch alle, dass ihr euch so gut um mich gekümmert habt, als ich bei euch war. Und das ich Dank euch ein schönes, neues Zuhause gefunden habe.

Euer Muffin



MERA®

The Petfood Family

Für treue Freunde was Ehrliches.

Die pure Reinheit der Natur für Ihren nahrungssensiblen Gefährten.
Mit viel frischem Fleisch, als Single-Protein und einer Kohlenhydratquelle
sehr gut geeignet für Hunde mit Futtermittelallergien. pure sensitive bietet
für jeden Gefährten das passende Ernährungskonzept.



Vom Familienbetrieb für
das Familientier seit 1949

 **MADE IN GERMANY**

mera-petfood.com

unsere sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Spendern, die uns die Treue halten und mit ihren regelmäßigen Beiträgen und Spenden unterstützen. Die hier gezeigten Spender/innen stehen stellvertretend für viele großzügige Menschen, die uns regelmäßig mit Tiernahrung, Ausstattungsgegenständen und Geldspenden bedenken und an dieser Stelle nicht alle gezeigt werden können.

TEXT & FOTO: Tierheim Hannover | siehe Bildunterschriften



BBS WALSRÖDE

Der Fachbereich Sozialpädagogik der BBS Walsrode bietet Schülerinnen und Schülern mit dem optionalen Lernangebot „Erlebnispädagogik“ verschiedene Lern- und Bildungsprozesse, die sie später in der Praxis selbst realisieren können. In den Fokus gerückt ist dabei der Tierschutz und die Frage, inwieweit sozialpädagogische und Einrichtungen des Tierschutzes zusammenarbeiten können. Daraus ergab sich bereits vor zwei Jahren eine ganz konkrete Zusammenarbeit. Unsere Jugendtierschutzbeauftragte, Frau Fabisch, gab in mehreren Unterrichtseinheiten Einblicke in ihren Arbeitsbereich und es wurden konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert. Eine Idee war die Spendendose, die die Lehrerzimmer der BBS durchlief und die uns mit einem Inhalt von 198,06 Euro zur Unterstützung unserer Tierheimarbeit übergeben wurde.



Ganz herzlichen Dank für diese fruchtbare Zusammenarbeit.



TANZSCHULE

Das Tierheim und im speziellen unsere Jugendgruppe dankt der Tanzschule „Move & Dance“, die in der Coronazeit so großzügig ihren Saal zur Verfügung stellt. Das Tierheim verfügt derzeit über keine Räumlichkeiten, die eine Weiterführung der Jugendarbeit unter den gegenwärtigen Hygienebedingungen möglich macht. Für die Jugendlichen ist der Saal der Tanzschule mittlerweile zu ihrer zweiten Heimat geworden.

Dafür ein ganz großes „Dankeschön“!



SHOPPING PLAZA GARBSEN

Das Center Management der Shopping Plaza Garbsen hat eine Spendenaktion zugunsten unseres Tierheims initiiert. Es wurden Kleingeld und Futterspenden gesammelt und wir freuen uns sehr über die gesammelten Münzen und die große Menge von Futterspenden. Ein herzlicher Dank an das Center Management des Shopping Plaza.



FAMILIENFÜHRUNGEN UND FUTTERSPENDEN

Führungen durch das Tierheim können derzeit nur im Familienkreis stattfinden. Wegen der Infektionslage müssen die Führungen größerer Gruppen leider ausfallen. Wir danken mit dem Foto der Familie Vazquez stellvertretend für alle engagierten Freundinnen und Freunde des Tierheims denen eine Familienführung am Herzen liegt und die unsere Tiere so großzügig und liebevoll mit ihren Futterspenden bedacht haben.



SUPER SPENDENAKTION!

Wir sind immer wieder überrascht, wie liebevoll und kreativ für unsere Fellnasen gesammelt wird. Eine richtig tolle Idee hatte der Koch Ben (links im Bild) mit seinem veganen Lieferdienst „kater menü“ aus Hannover! Auf instagram konnte man sich ein Menü aussuchen und liefern lassen. Pro Bestellung wurden 2 Euro für unseren Tierschutzverein gesammelt. Nach einem arbeitsreichen Tag sind dadurch sage und schreibe 120 Euro zusammen gekommen, die uns der engagierte Koch übergeben konnte! Wir sagen 1000 Dank im Namen aller Vierbeiner für solch eine kreative Spendenaktion!

die tierärztin berichtet

Ach du dicker Hund!

TEXT: Dr. Sylvie Bauer FOTO: Dr. Sylvie Bauer | pixabay

Ebenso wie Gewichtsprobleme viele Menschen betreffen, so leidet auch ein Großteil unserer Haustiere an krankhaftem Übergewicht. Circa 40 % der Hunde, Katzen und auch der Heimtiere, wie Kaninchen und Meerschweinchen, sind übergewichtig.

Gründe für die Fettleibigkeit sind vorwiegend zu wenig Bewegung bei einer zu hohen Kalorienaufnahme. Besonders die Leckereien, die zwischendurch gefüttert werden, sind häufig Kalorienbomben. Aber es können auch Stoffwechselerkrankungen, Medikamente oder eine Kastration das Gewicht unserer Haustiere negativ beeinflussen. Etliche Hunde und Katzen nehmen nach einer Kastration an Gewicht zu, da die Geschlechtshormone auch einen Einfluss auf die Stoffwechselvorgänge und somit auf die Fettverbrennung haben. Viele Besitzer berichten außerdem, dass das Haustier nach der Kastration gesteigerten Appetit zeigt. Durch chronische Gelenkerkrankungen, Rückenleiden oder Operationen müssen und werden Tiere in der Bewegung eingeschränkt. Dies kann wiederum zu einem verminderten Kalorienverbrauch und daraus folgend zu einer Gewichtszunahme führen. Das Zuviel an Körpergewicht kann eine Folge der genannten Leiden sein, aber ebenso Verursacher vieler dieser Erkrankungen darstellen. Schwerwiegende Folgen der chronischen Adipositas sind neben einer Überbelastung und krankhaften Veränderung der Gelenke und des Rückens auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Stoffwechselstörungen.

DOCH WIE BEKOMMT MAN SEIN GELIEBTES TIER WIEDER FIT?

Zu allererst sollte der tägliche Kalorienverbrauch berechnet und ein adäquates Futter ausgewählt werden. Die Zwischenmahlzeit bzw. Leckerchen müssten von den Hauptmahlzeiten abgezogen werden. Zudem sollte eine Steigerung der Bewegung stattfinden. Hunde, die an Arthrosen oder Rückenproblemen leiden, können



beispielsweise von Physiotherapie und Unterwasserlaufbändern profitieren. Sowohl Hunde als auch Katzen brauchen Beschäftigung. Anstatt das Futter einfach in den Napf zu geben, können Sie es auch ebenso mit einem Spiel verbinden. Werfen Sie das Trockenfutter oder die Leckerlies Ihrer Katze zu, sodass sie es fängt oder einen kurzen Sprint hinterher machen muss. Für Katzen und auch Hunde gibt es tolle Geschicklichkeitsspiele, die zu mehr geistiger und körperlicher Bewegung führen und dem Tier beim Kalorienverbrauch helfen.

Schlussendlich kann auch ich persönlich sagen, dass es schwer ist den großen „Kulleraugen“ des pelzigen Lieblings zu widerstehen, doch für das Wohlbefinden ist ein gesundes Körpergewicht unumgänglich. ■



DR. SYLVIE BAUER

Praktizierende Tierärztin
im Tierheim Hannover



**GESCHENKGUTSCHEINE
ONLINE ERHÄLTlich!**

Den Traum vom Fliegen verschenken!

HÖHENRAUSCH MIT BODENHAFTUNG >>>

Verschenken Sie doch mal ein Abenteuer. Das Gefühl im Cockpit eines Flugzeugs zu sitzen: Ein unvergessliches Erlebnis. In einem unserer originalgetreuen Flugsimulatoren*.

www.hannover-airport.de/simulator

* Ab 12 Jahre. Voranmeldung erforderlich.





Bleiben Sie in Kontakt mit Ihren Liebsten. Und mit der Straße.

Sicherheit entwickelt in Deutschland. Damit Sie sich auf
das konzentrieren können, was wirklich zählt.

